

Also noch eroffenunge des urtels hat Peter Schne alß volmechtiger anwalt der  
 gewerckenn der erblenschafft das urtel gelobt, deß gerichtes urkunde unnd volge, das er  
 demselbigenn urtell noch mocht eingesatzt werdenn, ouch umbe frist sein expens, kost  
 unnde schedenn einzulegenenn gebettenn. Daruff ist ym, wywol di anwalden des widder-  
 5 teils auch des urtels urkund das an ire mittegwerckenn zcu bringenn gebettenn unnde  
 genomen, dy folge unnde executorial unnd helffbrieffe zcuerkand unnde frist di expens,  
 kost unnde schedenn zcum nehstenn hoffegerichte einzubringen geben wurden, alles  
 noch laut unnsers hoffegerichts puch darobir sagende. Zcu urkunde ist dyßer brieff unnde  
 urtell dem begerendenn teill mit unußerm zcuruck auffgedrucktem hoffegerichts secret  
 10 versigelt gegebenenn. Geschenn zcu Leiptzk am mitwochen der x<sup>m</sup> ritter tag anno domini  
 20. LXXXV<sup>10</sup>.

## 1126.

*Anweisung über das Erbebereiten.*

[Mitte Saec. XV?]

15 *Hdschr.: Originalaufzeichnung, am Anfang und Schluß corrigiert. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Bergwerkssachen  
 Kaps. I Bl. 77.*

*Ann.: Der Handschrift nach ist das Schriftstück etwa in die Mitte des 15. Jahrhunderts zu setzen. — Vergl. Frei-  
 berger Bergrecht A. § 19. B. § 4.*

Wie man dane das erbe bereyt, geschit, also hir nachgeschriben ist. Zcum ersten  
 20 senden dy gewercken yren grubensteiger czu dem bergmeister unnde lossen ym vor-  
 kundigenn unnde bitten, das er welde raths werden mit den burgern unnde welde yn eynen  
 tagk stecken unnde legenn unnde yn mitsampt den burgern erbe czu bereittenn, wens sy  
 hoffenn czu gote, eß sey erbes wirdig wurdenn, unnde sulle eß yn bereitten umbe yr gelt.  
 Uff denselbigenn gestackten tagk komen dy burgern mitsampt dem bergmeister unnde  
 25 ouch dy gewerckenn uff das felt gegangenenn an dy stat, do man sy hyn gefurdert hat.  
 So spricht der bergmeister czu dem vorgemelten steiger der czeche: „Hy brenge ich dy  
 burger, nachdeme also du von wegenn deyner gewercken host an mir gesonnen unnde  
 begert erbe dir czu bereittenn. Nw was deyne meynung ist, so gehe den burgern unnde  
 mir vor, so wollen wir dir nochgehen, dir eyn erbe czu gebenn eyns ader czwey, also  
 30 vil ich dir geleygen habe.“ So gehet der grubensteiger mit eynem gewerckenn uff dem  
 hochstenn des ganges außgehens, alß der gang an den tagk sticht, alß yn duncket. So  
 gehen dy burger unnde der bergmeister ym noch unnde sollen nw ym erbe bereitten eyns  
 ader mehr, alß yn truwe unnde ere lib ist. Wenne sy denne gereittenn ader gegangen  
 haben, wy eß yn fuglichen ist, unnde dy burger duncket nw, eß sy ferre genugk, so  
 35 heissen sy den steiger still[e st]ehen<sup>a</sup>), alhy sal das erbe wendenn. So spricht denne eyn  
 bergmeister czu dem steiger: „Leyhe hier keylhaw unnde kratzen,“ unnde slet yn unnde  
 leth bringen eyn lochsteyn unnde setzet yn doreyn veste unnde spricht: „Alhy ist dir  
 deyn erbe bereitten unnde das ist deyn lochsteyn, das saltu dich halden unnde salt das  
 erbe bawen, also wy erbes recht ist.“ So spricht der grubensteiger von wegenn seyner  
 40 gewercken: „Er bergmeister, ich frage euch eyns orteils, app ich dem gange were czu  
 ferre uff seyn hangendes gegangen, app ich nicht billichen meynen lochsteyn snurrecht

1126. a) Loch.